

IHRE NATURSCHAU 2005

von Margit Schmid

Zur Autorin

Dr. Margit Schmid, geboren 1961, Diplombiologin, Studienzweig Zoologie. Seit 1.7.1993 Leiterin der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Im Frühjahr 2005 wurden der Bericht des Landesrechnungshofes sowie die erstatteten Verbesserungsvorschläge ausführlich diskutiert. Sowohl in den politischen Gremien der Stadt als auch in den politischen Gremien der Landesregierung fanden Anhörungen und Diskussionen statt.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herr LAD Dr. Müller und Herrn SAD Dr. Werner Summer wurde eingerichtet, um die Umsetzbarkeit der Verbesserungsvorschläge des Rechnungshofes zu überprüfen.

Hausintern wurde in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat der inatura ein erster Rohentwurf für ein Zielbild erstellt und das Bibliothekskonzept überarbeitet. Eine Alarmanlage in den Schauräumen sowie in den Glaspavillons, in die bereits zweimal eingebrochen wurde, wurde installiert und eine «Todo»-Liste für weitere Entwicklungsschritte erstellt.

Erstmals erfolgte im Rahmen der Chapman-Ausstellung des Kunsthauses Bregenz eine Kooperation der beiden Häuser. Die Rahmenveranstaltungen der Vermittlungsabteilung wurden auf naturwissenschaftlichem Gebiet von den Mitarbeitern der inatura mitbetreut, was eine große Bereicherung für alle Beteiligten darstellte.

Mit der Hilfe und aktiven Unterstützung der Organisationsabteilung der Stadt Dornbirn konnte außerdem ein erster Entwurf für konkrete Zielvereinbarungen in Verbindung mit Zeit- und Umsetzungsplänen erstellt werden.

Die erste Phase der Neuaufnahme und elektronischen Erfassung von laufenden Projekten konnte ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere Entwicklungsschritte sind im Jahr 2006 geplant.

Das hausintern überarbeitete und verbesserte Corporate Design der inatura mit konkreten Vorschlägen für eine einheitliche Dienstkleidung durch die Fachhochschule für textiles Design wurden im Sommer 2005 dem Museumsausschuss vorgelegt und einstimmig befürwortet.

Zum ersten Mal konnte unter der Federführung des Direktors des Hauses der Natur in Salzburg ein internationales Treffen aller Naturmuseumsdirektoren im deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Südtirol und Schweiz) zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch durchgeführt werden. Der Workshop verlief sehr erfolgreich und soll in Zukunft jährlich durchgeführt werden.

Beim österreichischen Museumstag im naturhistorischen Museum Wien wurde gemeinsam mit dem Haus der Natur Salzburg und dem Museum Mensch

**VORARLBERGER
NATURSCHAU
19
SEITE 249–268
Dornbirn 2006**



und Natur München auch die inatura filmisch vorgestellt. Eine Kopie des Filmes kann kostenlos für spätere Werbezwecke verwendet werden.

Im November 2005 wurde der inatura in Salzburg das österreichische Museumsgütesiegel verliehen, das Auszeichnung und Verpflichtung zugleich ist, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft engagiert weiterzugehen.

Informationsdrehscheibe Naturschutzrat

Die erfolgreiche konzeptionelle Tätigkeit in den Bereichen Berglandwirtschaft, Entwicklung des Alpenrheintales, Entwicklung der Natura 2000 Gebiete und Tourismus konnte auch im Jahr 2005 fortgeführt werden.

Für den offenen Diskussionsprozess zur Entwicklung des Alpenrheintals «Vision Rheintal», der von der Raumplanungsabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung geleitet wird, wurden die Ergebnisse einer umfassenden Naturraumkartierung im Projektgebiet zur Verfügung gestellt und im Rahmen eines öffentlichen Symposiums präsentiert.

Die Erstellung des Vorarlberger Naturschutzleitbildes wurde in mehreren Arbeitsgruppen begleitet, ebenso die Umsetzung der Alpenkonvention. Bei der Evaluierung des Jagdgesetzes waren im Berichtsjahr das Ratsmitglied Manhart und die Geschäftsführerin Schmid aktiv eingebunden.

Über Anregung des Abteilungsleiters der Umweltschutzabteilung beim Amt der Landesregierung wurde erstmals eine gemeinsame Besprechung aller aktuellen Themen mit den Mitarbeitern der Abteilung Umweltschutz durchgeführt, die auch in den Folgejahren wiederholt werden soll.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Tourismus war ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt die geplante Skigebietserweiterung in Mellau-Damüls, weil sie mit größter Wahrscheinlichkeit Auswirkungen auf alle anderen Tourismusregionen in Vorarlberg haben wird. Die Bereiche Heliskiing und künstliche Beschneigung wurden sowohl mit den Mitgliedern der Landesregierung als auch mit den Naturschutzorganisationen des Landes ausführlich diskutiert.

Aufgrund einer Anregung von Herrn Bezirkshauptmann Dr. Leo Walser wurden Verbesserungen einzelner Abschnitte des Gesetzes zur Entwicklung von Natur und Landschaft diskutiert. Konkrete Vorschläge werden in den kommenden Monaten ausgearbeitet.

Die von der Europäischen Union geforderten Umsetzungsmaßnahmen in den neu errichteten Natura 2000 Gebieten erfordern eine intensive fachliche Begleitung, die durch den Vorsitzenden des Naturschutzrates optimal gewährleistet werden kann. Besonders die notwendige Durchführung von Monitoringprogrammen hat sich im Berichtsjahr als komplexer erwiesen, als dies ursprünglich angenommen wurde.

Kleine Ursachen, große Wirkungen – viel Arbeit am Bau

Dank einer Sponsoringaktion des Greifvogelparks Buchs (SG) konnte die begehbare Vogelvoliere im Stadtgarten, die von den Mitarbeitern der inatura fachlich betreut wird, endgültig für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die jungen Waldkäuze haben sich hervorragend eingelebt und sind auch für die Besucher des Stadtgartens sichtbar. Zum Betreten der Voliere ist das Lösen eines Eintrittstickets erforderlich.

Beim Kinderspielplatz wurde über die Anregung der Sicherheitsvertrauensperson ein Kantenschutz angebracht, da sich immer wieder leichtere Unfälle ereigneten, wenn erwachsene Personen die Eingangstunnel zum Spielplatz passieren wollten.

Im Innenhof wurde nach einem Unfallschaden der Unterflurverteiler repariert. Im Schattau konnte für die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaften ein Internetanschluss eingerichtet werden.

In den Räumlichkeiten der inatura wurde das Schullabor endgültig fertiggestellt (Einbau der Entlüftungsanlage). Um eine eventuelle Schädigung der elektrischen Anlagen dauerhaft zu verhindern, erfolgten gemeinsam mit den zuständigen Architekten geringfügige Umbauarbeiten im Bereich des Wasserfalles. Überschüssiges Wasser kann jetzt – ohne Beeinträchtigungen des Betriebes zu verursachen – gesammelt und abgeleitet werden.

Die Klimaanlage für die wissenschaftliche Studiensammlung in der Schmiede arbeitet in den Sommermonaten nicht zufriedenstellend, insbesondere die geforderte Luftfeuchtigkeit von 50 % kann nicht erreicht werden. Es wurden deshalb im Berichtsjahr immer wieder Umbauarbeiten und Messreihen vorgenommen bzw. durchgeführt, um die Leistungsfähigkeit ohne zusätzliche Kosten zu verbessern.

Die vom Rechnungshof geforderte Alarmanlage konnte 2005 sowohl in den Ausstellungsräumen als auch in den Büroräumen, die bereits zweimal von einem Diebstahl betroffen waren, eingebaut werden. Somit sind inklusive der unschätzbaren wertvollen Studiensammlung in der Schmiede die bedeutsamsten Werte der inatura über eine Direktschaltung zur Polizei alarmgesichert. Die ebenfalls sehr wertvollen Bestände der Bibliothek sollen abschnittsweise in den kommenden Jahren ebenfalls geschützt werden.

In der Ausstellung wurden verschiedene Reparaturarbeiten durchgeführt: Pumpe Filteranlage, Waschtrog Ratten, Gobo-Projektionen, Kettenzug Tunnelbohrmaschine, Glasbruch Durchgangstunnel Ausgang, Installation einer Außenbeleuchtung bei den Büropavillons

Die Arbeitsgruppe «barrierefreie inatura» setzte ihre Arbeit auch im Jahr 2005 fort, um für behinderte Menschen einen möglichst optimalen Zugang zum Museum zu schaffen.

So wurden in der Eingangshalle Bodenrillen für Sehbehinderte gefräst, eine Bodenmarkierung dient als Orientierungshilfe für die Besucher. Sie kann aufgrund ihrer Erhebung auch von sehbehinderten Menschen genutzt werden.



Abb. 1: Sonderausstellung zum Weltjahr Physik

Verwandlungen

Wie bereits im Eröffnungsjahr wurden auf der Galerie und im Erdgeschoss verschiedene Ausstellungen gezeigt, die zum Teil vom museumspädagogischen Team verbessert und mit interaktiven Spielen ergänzt wurden.

Sonderausstellungen: Waldrapp, Überleben in der Unterwelt, Im Reich der Insekten, Weltjahr Physik, Pflanzen und Menschen

Mitwirkung bei externen Ausstellungen: «Der Sprudel macht den Stein – Schätze aus Karlsbad», «100 Jahre Mannheimer/Strassburger Hütte», «Bergheimat», «Play-Back aus Eden»

Aufgrund der kritischen Rückmeldungen aus allen Zielgruppenbereichen (besonders Schulen) war es erforderlich, früher als eigentlich geplant, das Entwicklungskonzept für die Dauerausstellungsräume zu konkretisieren.

Die große Mehrheit naturkundlicher Museen verändert die Dauerausstellung nach der Fertigstellung nicht mehr. Mit Hilfe von Sonderschauen, die jedoch meistens nur über stark eingeschränkte Räumlichkeiten verfügen, sollen die Gäste zum Besuch des Hauses angeregt werden.

In der «alten» Naturschau wurden die Nachteile dieses Systems drastisch sichtbar. Über 90 % der Besucher verzichteten auf den Besuch der 2000 m² großen Dauerausstellung und verließen nach der Besichtigung der jeweiligen Sonderschau (120 m²) das Gebäude wieder.

Kleinere Veränderungen in der Dauerausstellung (Gestaltung einer neuen Vitrine) sind als Motivation für den Museumsbesuch durch ein breites Publikum nicht ausreichend.

Die inatura hat deshalb einen neuen Weg der Weiterentwicklung gewählt, der sich in Verbindung mit der multimedialen Ausstattung nicht nur anbietet sondern sogar unverzichtbar ist.

Der «radikale» Weg einer Ausstellungshalle mit ständig wechselndem Inhalt ohne die Vermittlung einer hauseigenen Identität ist für naturkundliche Museen nicht sinnvoll, weil sie in der Regel über umfangreiche Studiensammlungen mit streng abgegrenztem Sammlungsgebiet verfügen, das sich gemäß Forschungskonzeption nicht ändert und den Besuchern (vor allem Schulklassen) unbedingt kommuniziert werden muss.

Weil die inatura das landeskundliche Museum von Vorarlberg ist, muss der Rote Faden, der in Form von Bühnenbildern realisiert wurde, als Grundprinzip auch in Zukunft erhalten bleiben. Auf einer Wanderung durch die Lebensräume Vorarlbergs entdecken die Besucher aber gleichzeitig die Wandelbarkeit der Natur, die sich inhaltlich auch auf die Lebensräume selber erstreckt.

Das biologische Prinzip der Metamorphose (verschiedene Entwicklungsstadien eines biologischen Organismus, die in ihrer Komplexität sehr unterschiedlich sein können, aber doch alle mit der gleichen Berechtigung und Ausprägung sein Überleben sichern) hat sich deshalb als das ideale Transportmedium für die Weiterentwicklung der inatura herausgestellt.

Die geplante Metamorphose umfasst nicht nur die gesamte Ausstellungsfläche, sie betrifft auch sämtliche inhaltliche Teilbereiche – vom Bühnenbild bis zur Vermittlung der Ausstellungstexte. Der erste Entwicklungsschritt ist im Jahr 2006 geplant und befasst sich inhaltlich mit dem Symboltier Weißstorch.

Die Wahl des jeweiligen Ausstellungsthemas richtet sich in der inatura sowohl nach den internationalen Erfordernissen der Museologie als auch nach möglichen Vermittlungsaufgaben im Naturschutz und ist im jährlichen Wechsel geplant.

Für die Umsetzung des Themas Weißstorch konnte von Seiten des Naturschutzes eine breite Kooperation realisiert werden, die auch die finanzielle Förderung des Projektes durch die Europäische Union ermöglichte.

Die Partnerschaft der inatura mit dem Kunstraum ist in der vorliegenden Form europaweit einzigartig!

2006 ist im Zusammenhang mit der ersten Metamorphose der inatura ein weiterer «Symbioseschritt» geplant. Zum ersten Mal wird der Kunstraum auch in den Räumen der inatura (Galerie) zum Thema zerstörte Welten ausstellen. Die künstlerischen Darstellungen fügen sich harmonisch in den neuen Themenschwerpunkt «Revitalisierung von Lebensräumen für gefährdete Tiere und Pflanzen erläutert am Beispiel des Symboltieres Weißstorch». Mit einer gemeinsamen Eröffnungsfeier zeigen die beiden Institutionen eindrücklich das große Potenzial dieser Kooperation, das in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll.

Aus der inatura-Schatzkiste...

Im Jahr 2005 erfolgte in enger Kooperation mit der EDV Abteilung der Stadt Dornbirn der Ankauf und die anschließende Implementierung der neuen biologischen Datenbank «BioOffice», was einen Großteil der personellen Kapazitäten erforderte.

Erdwissenschaftliche Sammlungen

Inventarisierung der bestehenden Sammlungsbestände (vorwiegend Fossilien) sowie der Neuaufsammlungen und Neuerwerbungen.

Aus den Sammlungsbeständen der Naturschau (Sammlungen Fussenegger und Vorarlberger Landesmuseum) wurden 1200 Stück Fossilien und 6 Stück Gesteine (teilweise mit Koordinaten) in der Inventardatenbank erfasst.

An Neuerwerbungen (auch der letzten Jahre) wurden 20 Stück Fossilien, 3 Stück Mineralien und 1 Stück Gesteine erfasst.

Mit Stichtag 31.12.2005 sind 23.258 Stück Fossilien (= vergebene Inventarnummern inkl. Pollendaten; gesamt 26.703 Datensätze inkl. Zusatzobjekte, Fremddaten), 1.524 Stück Mineralien (= vergebene Inventarnummern; gesamt 1.527 Datensätze) und 678 Stück Gesteine (= vergebene Inventarnummern; gesamt 1.004 Datensätze inkl. Dünnschliff-Präparate) im Naturarchiv dokumentiert.

Donatoren

Christina Nachbaur (HS Klaus)	1 Ammonit, FO Plattenwald
Dominic Hleftschar (HS Klaus)	1 Ammonit, FO Plattenwald
Marina Mittelberger (HS Klaus)	1 Schwamm, FO Plattenwald
Stephanie Müller (HS Klaus)	1 Ammonit, FO Plattenwald
Lukas Meusburger (VS Bregenz-Augasse)	1 Schwamm, FO Plattenwald
Friedrich Fröhle (Schlins)	Proben subfossile Eiche f. Datierung
Michael König (HS Lustenau-Kirchdorf)	1 Ammonit, FO Plattenwald
Günther Groß (Thüringerberg)	1 Fragment einer subfossile Zirbe
Nicole Humpeler (HS Lustenau-Kirchdorf)	1 Ammonit, FO Plattenwald

Ankäufe

Norbert Reichart (Hohenems)	1 Calcit, FO Schetteregg
Günther Kilga (Hohenems)	1 Calcit, FO ehem. Stbr. Gstöhl
Günther Kilga (Hohenems)	1 praehistorisches Hirschgeweih

Fortsetzung der **Erfassung publizierter Fossilbelege (Typen)** an der inatura im Rahmen des Projektes OETYP der Arbeitsgruppe Österreichische Akademie der Wissenschaften / Naturhistorisches Museum Wien / Österreichische Nationalbank (siehe: Kovar-Eder, J.: Die ADV-gestützte Erfassung der in österreichischen Kollektionen befindlichen paläontologischen Typen und Originale – Geol. paläont. Mitt. lbk., 22: 123-127, Innsbruck bzw. Internet: <http://www.oeaw.ac.at/~oetyp/palhome.htm>)

Derzeitiger Stand (Stichtag 31.12.2005): 3.976 Zitate, davon 11 Holotypen und 41 Paratypen. (1 mutmasslicher Paratypus wurde am 26.01.2005 aufgrund eines neu aufgetauchten Sammlungszettels gelöscht, 6 neue Exemplare aus den Sammlungsbeständen wurden im Februar 2005 als Paratypen identifiziert)

Biologische Sammlungen

Bis Ende März Jahres 2005 konnten alle **137.956** zoologischen Objektdaten aus dem Naturarchiv in die neue Datenbank der inatura «BioOffice» importiert werden.

Im Bereich Botanik wurde bereits ein Großteil der Blütenpflanzen-Herbarbelege systematisch sortiert und farblich nach Herkunft in Artmappen geordnet. Die Verortung der Fundorte im GIS, die Korrektur und die Vorbereitung zum Import der in externen Datenbanken vorliegenden **24.000** Datensätze konnte fertig gestellt werden. Die händische Verortung der **7.298** Fundorte des Moos-Herbares im GIS, die Korrektur und die Vorbereitung der Datensätze zum Import sind bereits zum Großteil erledigt. Danach können auch alle Objektdatensätze aus dem Bereich Botanik ins BioOffice übernommen werden.

Darüber hinaus konnten aus der Herbarsammlung bereits etwa **3.000** Belege der Gräser und Sauergräser (*Carex*, und *Poaceae*) durch Mag. Herbert Waldegger revidiert werden. Die sich ergebenden Änderungen müssen aber noch in die Datenbank übernommen werden.

Außerdem wurden **110** Holzbelege sowie die **587** Pilzbelege aus dem Forschungsprojekt «Vorarlberger Pilzflora» inventarisiert, etikettiert und systematisch eingeordnet. Der Import der Pilzdaten in die Datenbank ist vorbereitet, scheiterte aber bisher an der äußerst schwierigen und uneinheitlichen Situation der Pilzsystematik.

Die Neuetikettierung der zoologischen Belege der Sammlung (Schädelbelege Säuger und Vögel) mit aktuellem Aufbewahrungsort und die Aktualisierung der Datenbank im Bereich Zoologie (Aufbewahrungsort, Endinventarisierung) sowie die Bearbeitung zoologischen Belege, die für eine spätere Präparation in den Gefriertruhen aufbewahrt werden (Neuzugänge, aktuelle Liste, Beschriftung Fächer), sind weitere Arbeiten, die im Bereich Zoologie durchgeführt werden konnten.

Insgesamt sind mit Stand 31.12.2005 im Digitalen Naturarchiv im Bereich **Botanik in 47 Sammlungen 136.937 Datensätze** und im Bereich **Zoologie in 99 Sammlungen 137.680 Datensätze** aus hauseigenen Belegsammlungen und Projektdaten und **104.139 Fundorte** erfasst.

In der Systematik der Datenbank sind im Bereich der **Botanik 33.476 Arten** und in der Zoologie **25.847 Arten** eingetragen. In diesem Jahr wurden die Systematiken hauptsächlich durch nicht einheimische Arten ergänzt, um die historischen Belege aus dem Herbar Krafft bearbeiten zu können. Darüber hinaus werden die Systematiken laufend durch Synonyme, deutsche und im Jahr 2005 vor allem englische Artnamen und aktuelle Gefährdungsgrade ergänzt.

Liste der Donatoren 2005

Aistleitner Ulrich, Rankweil; Diem Matthäus, Dornbirn; Gächter Ruth, Koblach; Gächter Ruth, Koblach; Gisinger Elmar, Mäder; Gstöhl Adolf, Dornbirn; Hanny Karl-Heinz, Hard; Hartman Meinrad, Sulz; Hoch Margit, Dornbirn; Hutter Gerhard, Bregenz; Innauer Sigfried, Dornbirn; Fam. Köb, Dornbirn; Köldorfer Josef, Dornbirn; Krabbe Werner, Bludenz; Loacker Ingrid, Götzis; Müller Silvia, Dornbirn; Oberhauser Manfred, Götzis; Oberhauser Edwin, Götzis; Oswald Isabella und Werner, Frastanz; Perle Robert, Lauterach; Pircher Helmut, Dornbirn; Pirker Gerhard, Dornbirn; Rohner Maria, Dornbirn; Scheffknecht Gerhard, Zürs; Schnell Walter, Dornbirn; Schopper Friedrich, Hard; Strecker Arno, Hohenems; Ströhle Franz, Dalaas; Taitl Horst, Dornbirn; Tschisner Christine, Dornbirn;

Projektdaten

Die aus den unterschiedlichsten Forschungsprojekten stammenden Daten sind vor allem vor dem Jahr 2000 in sehr unterschiedlicher Qualität vorhanden (handschriftliche Listen, unstrukturierte Tabellen, keine Koordinaten usw.). Für die Abgabe neuerer Projektdaten wurden einheitliche mit der Struktur des Naturarchivs möglichst kompatible Standards vorgegeben, daher ist der Import dieser Daten wesentlich einfacher und weniger zeitaufwändig.

Die Datenübernahme von über mehrere Jahre laufenden Projekten erfolgt erst, wenn das Projekt abgeschlossen wurde und eine vollständige Tabelle mit den Gesamtdaten vorliegt.

Zusammenfassung/Zeitplan

Im Bereich Botanik konnten bereits 91% aller Belege (Stand 2005) bearbeitet werden, die restlichen 9% werden bis Mitte 2006 zur Gänze inventarisiert sein. Von den zoologischen Belegen sind 70% inventarisiert, die verbleibenden 30% der Belege werden bis Ende 2006 bearbeitet.

Von den vorhandenen Beobachtungsdaten (Stand 2005) aus zahlreichen Forschungsprojekten sind im Bereich Botanik bereits 74%, im Bereich Zoologie 50% der Daten ins Naturarchiv importiert. Die verbleibenden 26% bzw. 50% der Daten werden bis Ende 2008 ins Naturarchiv übernommen. Je nach der Anzahl der Neuzugänge kann die Prozentanzahl der importierten Datensätze im Folgejahr wieder geringer sein als im Vorjahr.

Der geschätzte jährliche Zuwachs an Belegen beläuft sich etwa zwischen 500 bzw. 5.000 für die Bereiche Botanik und Zoologie. An Projektdaten kommen jährlich zwischen 10.000 und 20.000 Beobachtungsdatensätze dazu.

Diese Neuzugänge werden jeweils bis spätestens 2 Jahre nach dem Eingang in der inatura bearbeitet.

Der Gast ist König in der inatura

Im Jahr 2005 erfolgte die Konsolidierung der Aufgabenverteilung in der Abteilung Besucherbetreuung. Durch die Einrichtung einer hauptverantwortlichen Leitung für Kassa, Telefondienst und Shop in Verbindung mit monatlich neu erstellten Dienstplänen konnte auch die Serviceleistung für die Besucher nochmals wesentlich verbessert werden.

Wie bei der Festlegung des neuen Organisationsplanes einvernehmlich beschlossen, wurden die Umsetzungsarbeiten für die Anschaffung einer einheitlichen Dienstkleidung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSC Abteilung weiter vorangetrieben. Die Einholung verschiedener Vorschläge beziehungsweise Angebote hat eindeutig ergeben, dass die Fachhochschule für textiles Werken über das beste Preis-Leistungsverhältnis verfügte. Die Herstellung der Dienstkleidung ist für das Jahr 2006 geplant.

Im Besucherservice sind zwei Mitarbeiter mit geschützten Arbeitsplätzen angestellt, die immer wieder Hilfestellung bei der Durchführung verschiedener Arbeiten benötigen. Im Jahr 2005 hat sich die Situation dramatisch verschärft, weil eine Mitarbeiterin eine Nierentransplantation benötigte und deshalb mehrere Monate ausgefallen ist. Nur dem überdurchschnittlich hohen Engagement jedes Einzelnen ist es zu verdanken, dass weder Engpässe bei der Durchführung der Aufgaben entstanden noch zusätzliches Personal angestellt werden musste.

Besucherstatistik 2005

Im Jahr 2005 wurde eine Besucherzahl von **88.979** erreicht. Das sind 74 % der Besucherzahlen von 2004 (120.707).

Bei den Besuchergruppen ist auffallend, dass sich der Anteil der Gruppe Schüler von 14 % im Jahr 2004 auf 18 % im Jahr 2005 erhöht hat und damit 93 % der Vorjahreszahlen erreicht hat.

Der Anteil von Familien, insbesondere von Familien mit 2 Erwachsenen und Kindern hat sich von 17 % im Jahr 2004 auf 20 % im Jahr 2005 erhöht.

Der Anteil der Gruppe Senioren ist mit 3 % im Jahr 2005 um 2 % gegenüber 2004 gefallen.

Die Besucherzahlen der Monate August und Dezember lagen deutlich über den Vergleichszeiträumen 2004. Wobei an sieben Schlechtwettertagen im August 2005 80 % der Augustbesucherzahlen erzielt wurden. Im Sommerquartal 2005 wurden gesamthaft 94 % der Vorjahresbesucherzahlen erreicht.

Im Dezember 2005 lag die Schüler-Besucherzahl bei 1433 im deutlichen Gegensatz zum Dezember 2004, der nur 515 Schüler zum Besuch animieren konnte. Dabei wurden 310 Eintrittskarten für die Sonderausstellung Rentiere verkauft.

Besucherstatistik 2005

Jänner	3.467
Februar	3684
März	5.523
April	5.045
Mai	9.303
Juni	8.146
Juli	12.556
August	20.880
September	5.472
Oktober	6.866
November	3.276
Dezember	4.761
Gesamt:	88.979

Veranstaltungsstatistik 2005

Veranstaltungen extern: 24 Einnahmen: 1020,- €

Veranstaltungen intern: 11

Die Bewerbung der inatura als interessanter Veranstaltungsort erfolgte noch nicht im gewünschten Ausmaß, sie soll in den kommenden Jahren verstärkt werden.

Tue Gutes und rede darüber – die Öffentlichkeitsarbeit der inatura

Anzahl der Presseaus-
sendungen, Mailein-
ladungen zu Bera-
tungsthemen, zur
inatura selbst und zu
Veranstaltungen (inkl.
Veranstaltungs-
kalender)

Name	2004	2005
Klaus Zimmermann	94	86
Georg Friebe	13	5
Norbert Gorbach	2	14
Summe	109	105

Name	2004	2005
Klaus Zimmermann	57	78
Norbert Gorbach	7	6
Margit Schmid	?	11
Georg Friebe	?	4
Andere	?	
Summe	64	99

Anzahl der Interviews, Liveauftritte, Presseführungen, Medienberatungen

54 Interviews und Medienberatungen wurden zu Beratungsthemen durchgeführt. Die weiteren **35 Interviews** bzw. Medienführungen betrafen vorwiegend die inatura selbst.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Süßwasserqualle als Quiztier im SWR-Fernsehen, ich löse das Rätsel in der inatura
- Bodensee-Naturerlebnis, Schiffsfahrt mit Günther Platter, ORF Radio
- Besuch des Europapark Rust mit dem Vorarlberger Presseclub, Gespräche mit dem Management
- Inatura-Interactives: Drehtag mit Spezialisten des Naturhistorischen Museums Wien
- Inatura: Drehtag für Bregenzerwald-Tourismuswerbung im HR Fernsehen
- Pilze: Aktuelles Thema im ORF Hörfunk
- Kreuzotter: Bericht in V-Heute (ORF Fernsehen), im Bundesländer-Block (alle anderen Bundesländer) und in Willkommen Österreich
- Frau Enz-Meyer (Management Prof. Bauer, Wunder der Erde) besucht inatura, bietet Beratung im Bereich Kommunikation und Marketing an, Idee eines Filmfestivals

Vorarlberger Naturschau, Forschen und Entdecken – Rote Liste

Band 16 – Sammelband mit unterschiedlichen Beiträgen zur Natur Vorarlbergs

Band 17 – Verbreitungsatlas der Flechten Vorarlbergs

Band 18 – Georisiko

Rote Liste Ameisen

inatura aktuell

Redaktion von vier Ausgaben **Spurenleser**

Redaktion und Herausgabe von **Newsletter**

Erstellung und Versand des e-Mail-Newsletters der inatura in der Regel 14-tägig (Ausnahme: = Urlaub)

Webmaster

- Betreuung der Internet-Seiten der inatura <<http://inatura.at/>>
- Kontaktperson zur internationalen Museums-Mailingliste H-Museum
- Sichtung der Beiträge und Weiterleitung interessanter Informationen an die Mitarbeiter
- Webmaster der Österreichischen geologischen Gesellschaft <<http://www.geol-ges.at/>> und des ÖNK des Internationalen Museumsrates ICOM <<http://www.icom-oesterreich.at/>>
- Betreuung der Österreich-Seite der Virtual Library Museum Pages (ICOM) <<http://www.icom-oesterreich.at/vlmp/>>

Marketing

Die Partnerschaften der inatura mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen im In- und Ausland konnte im Jahr 2005 weiter ausgebaut werden:

- Beteiligung an der Dornbirn-card
- Mitarbeit beim neuen Tourismusleitbild für Vorarlberg
- Ausbau der vorhandenen Datenbank im Bereich von Schulen und Privatbetrieben
- Kooperationen mit Seilbahnbetrieben, Stadtmarketing und Bodenseetourismus
- Kooperationsvertrag für 3 Jahre mit dem Ravensburger Spieleland und Minimundus
- Regelmäßige persönliche Kontaktpflege mit Hotels, Schulen und Tourismusämtern im ganzen Bodenseeraum
- Werbekonzept für erste Metamorphose «Weißstorch»

Vom Haifisch im Brunnen bis zum Straußenei auf der Wiese – unser naturkundlicher Beratungsdienst 2005

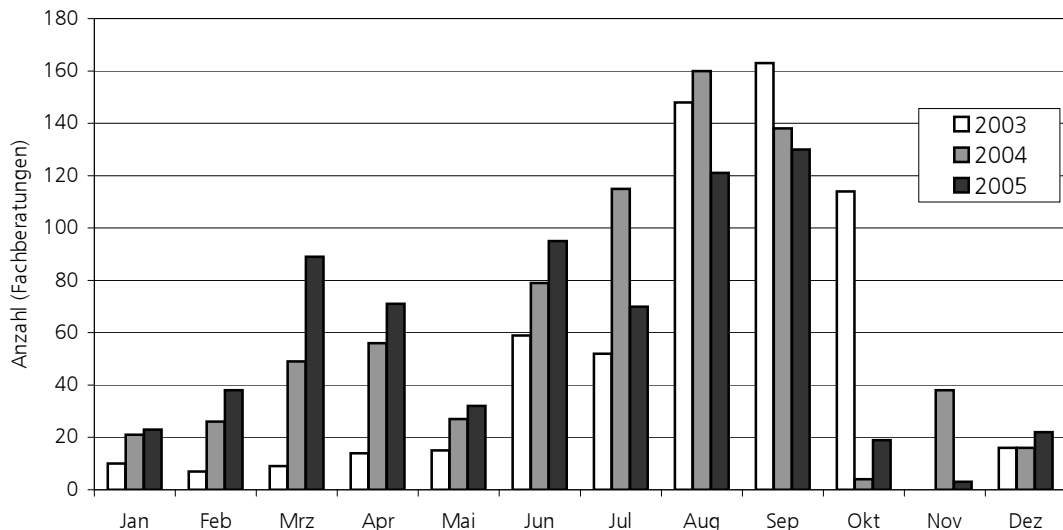
Erstmals ist es in diesem Jahr gelungen, die Beratungen aller Kollegen näherungsweise zu registrieren. Die Anzahl nicht registrierter Beratungen dürfte ca. 5% des tatsächlichen Gesamtwertes ausmachen.

Fachberatungen im Jahresvergleich

Name	2003	2004	2005
Klaus Zimmermann	604	729	713
Norbert Gorbach	?	84	247
Margit Schmid	?	?	64
Herbert Waldegger	?	?	29
Hedwig Mayer	?	?	16
Georg Friebe	?	60	80
Andere	?	?	?
Summe	604	873	1149

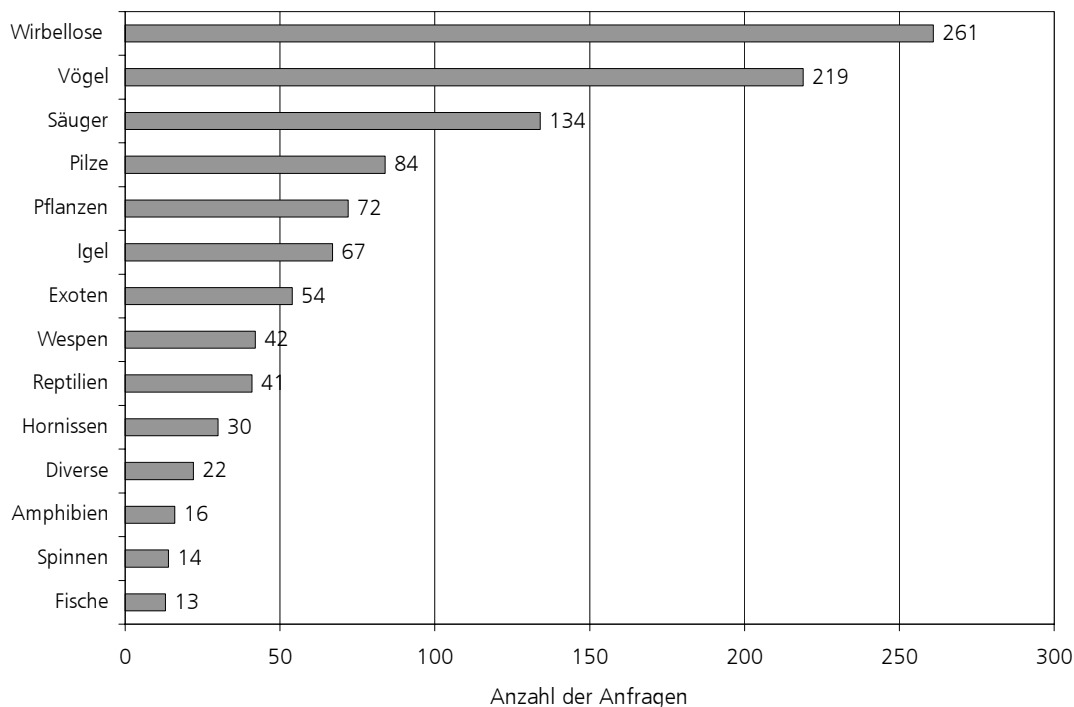
Der Großteil der Beratungen richtete sich an Privatleute, 24 Anfragen kamen von Behördenvertretern (Vorjahr: 21), Naturschutzinstitutionen u.ä., 67 Anfragen von Medienvertretern (Vorjahr: 32) wurden beantwortet (Recherchen, Interviews).

Abb. 2: Fachberatungen nach Monaten von Klaus Zimmermann 2003-2005



In den Monaten April, Mai und Juni wurden vergleichsweise wenige Beratungen registriert. Dies liegt wohl hauptsächlich an der ungünstigen Wettersituation in diesen Monaten. Dafür gab es nach einem Winter mit viel Schnee bereits im März ein starkes «Frühjahrserwachen».

Abb. 3: Fachberatungen nach Themengruppen, Anzahl der Anfragen insgesamt 1069.



Anmerkungen zu einzelnen Beratungsthemen

- **Wirbellose Tiere** wurden in diesem Jahr verstärkt angefragt: Gnitzen, Fichtenzapfenwanzen, Gletscherflöhe, Springschwänze, Zuckmücken, Mai- und Junikäfer, Feuerwanzen und orientalische Mauerwespen. uvm.
- Intensiv war die Beschäftigung mit einem Diplopoden. Eine Art der **Tausendfüßer** zeigte Massenaufreten an einigen Stellen im Land (und auch außerhalb Vorarlbergs). An einer Stelle in Feldkirch tritt diese Art vermutlich sogar als Pflanzenschädling auf. Es wurde versucht, biologische Bekämpfungsmaßnahmen zu finden.
- Verstärkt wurden in diesem Jahr zum Thema **Vögel** angefragt. Nach 5 Wochen geschlossener Schneedecke litten viele gefiederte Tiere an Hunger und mussten gepflegt werden. Auch seltene **Eulen** (Raufußkauz) verirrtet sich im Frühjahr in die Stadtbereiche Dornbirns.
- Besonderes Interesse bestand auch an den **Rabenkrähen**, dazu gab es emotional geladene Diskussionen in der Öffentlichkeit.
- Weiters waren der richtige Umgang mit **Mardern** (21) und **Siebenschläfern** (9) häufig gefragt.
- 28 Mal wurden **Fledermäuse** oder **Fledermauskolonien** gemeldet.
- Die **Nutrias** im Dornbirner Forach waren weiter aktiv, sie konnten erstmals gefilmt und fotografiert werden.
- Im Frühjahr wurde weiters eine Invasion von **Wildschweinen** aus dem süddeutschen Raum befürchtet. Die Tiere siedeln sich bei uns auch in höheren Lagen, auf Almen an und weisen dort ein gewisses Schadenspotential auf.
- Ein gutes **Pilzjahr** wurde auch bei der Beratung registriert. Mit 84 Beratungen wurden die Pilze mehr als doppelt so oft angefragt wie im Vorjahr. Besonders interessant war die authentische Schilderung einer **Pilzvergiftung** verursacht durch junge **Fliegenpilze**. Ein Vorarlberger Pilzfreund hat diese Vergiftung ohne Dauerschäden überstanden. Die Pilzart konnte aufgrund von Recherchen in der inatura nachträglich sicher bestimmt werden.
- Der **Riesenbärenklau** war ein Thema, das auch in der Presse mehrfach diskutiert wurde. In gleicher Weise suchten einige Gemeindevertreter Rat im Umgang mit dem unliebsamen Einwanderer.
- **Zwei vermeindliche Haie** im Stadtbrunnen Dornbirns wurden als harmlose Sterlets, das sind Fische aus der Gruppe der Störe, bestimmt.
- Ein **Plastikkrokodil** im Götzner Weiher sorgte für ungeahntes Aufsehen.
- Die **Süßwasserqualle** aus dem Bodensee war Teil einer Quizfrage im Süddeutschen Fernsehen.
- In Koblach wurde ein **Straussenei** auf einer Wiese entdeckt.

Forschung aktuell

Um die Zusammenarbeit mit dem Amt der Vorarlberger Landesregierung weiter auszubauen und zu verbessern wurde ein Forschungsbeirat (Umweltschutzabteilung, Raumplanungsabteilung, Wissenschaftsabteilung und Umweltinstitut) eingerichtet. Ein Vertrag über die Zusammenarbeit im Jahr 2005 wurde abgeschlossen.

Von der inatura betreute Forschungsarbeiten 2005

Im Zuge der Schulexkursionen in den Plattenwald konnten einige aussergewöhnliche Ammoniten geborgen werden (Donatoren siehe oben), darunter:

Tegoceras mosense (d'ORBIGNY, 1841) sensu LATIL (1992)

juveniler Vertreter einer Gattung, die normalerweise in Südamerika vorkommt und in Europa extrem selten ist.

Bestimmung: Emmanuel Robert – Observatoire des Sciences de l'Univers de Grenoble (OSUG), Université Joseph Fourier, Institut Dolomieu

Lytoceras sp.

Das Fragment zeichnet sich durch einen hochovalen Querschnitt aus, während die bisher in Vorarlberg nachgewiesenen Vertreter dieser Gattung einen runden bis breitovalen Querschnitt aufweisen. Eine genauere Bestimmung ist derzeit nicht möglich.

Pictetia cf. *depressa* (PICTET & CAMPICHE)

Ein leider nur sehr kurzes Fragment eines heteromorphen Ammoniten wird mit der aus Vorarlberg bislang unbekanntem Art *Pictetia depressa* verglichen – weiterführende Bestimmungsliteratur ist an der inatura nicht vorhanden.

Tetragonites rectangularis

Ein schönes Exemplar mit deutlich sichtbaren Einschnürungen dieser nicht alltäglichen Art (bisher je 2 Exemplare coll. inatura sowie coll. Föllmi an der Univ. Zürich).

1.056 Datensätze Fossilien wurden überarbeitet.

Geförderte Forschungsprojekte 2005 - Erdwissenschaften

- Kalktuff in Vorarlberg – Bildung, Verwendung, materialtechnische Eigenschaften
Mag. Michael Unterwurzacher (Univ. Innsbruck)
- Neubearbeitung des Geotopinventars
Dr. Leo de Graaff (Amsterdam)

- Geomorphologische Kartierung 1:10.000
Dr. Leo de Graaff (Amsterdam)
- GIS research programme Vorarlberg
Dr. Harry Seijmonsbergen (Univ. Amsterdam)
- Begleitband zur Geologischen Karte Vorarlbergs
Geologische Bundesanstalt (Wien)

Weitere Forschungsarbeiten

- Beprobung einer subfossilen Eiche aus Schlins durch Mag. Klaus Pfeifer für die dendrochronologische Untersuchung.

Geförderte Forschungsprojekte 2005 - Biologie

- Ökologische Bewertung unterschiedlicher Litoralsubstrate im Bodensee
Dr. Christoph Wittkugel (Lindau)
- Verbreitung und Gefährdung ausgewählter Tiergruppen an der Ill
Walter Niederer (Höchst)
- Die Netzflügler (Neuropteroidea) Vorarlbergs – eine erste Übersicht
Dr. Eyjolf Aistleitner (Feldkirch)
- Reliktäre Biodiversität von Schmetterlingen in Hochmooren Vorarlbergs am Beispiel des Natura 2000-Gebietes Fohramoos (Dornbirn, Schwarzenberg)
Dr. Peter Huemer (Ferdinandeum Innsbruck)
- Kartierung der Großschmetterlinge Vorarlbergs – Biotopschutz
Dr. Eyjolf Aistleitner (Feldkirch)
- Herpetofauna in Vorarlberg – Verbreitung und Gefährdung
Mag. Markus Grabher (Hard)
- Bestandesaufnahme der Schmetterlingsfauna der Natura 2000-Gebiete «Verwall» und «Wiegensee»
Dr. Eyjolf Aistleitner (Feldkirch)
- Besiedlung xerothermer Wald- und Kulturlandflächen im Gebiet «Unterer Forst» in Bludenz-Bings durch Wildbienen
Mag. Timo Kopf (Innsbruck)
- Die Weichtierfauna im NSG Rheindelta
Mag. Yvonne Kiss (Innsbruck)
- Die Heuschrecken Vorarlbergs. Bestandessituation – Rote Liste – Verbreitungsatlas
Mag. Alois Ortner
- Zur Kenntnis der Schwebfliegen (Diptera, Brachycera, Syrphidae) Vorarlbergs
Dr. Eyjolf Aistleitner (Feldkirch)
- Untersuchung autochthoner und allochthoner Krebsarten heimischer Gewässer auf Pilzinfektionen, unter besonderer Berücksichtigung von *Aphanomyces astaci*
Dr. Elisabeth Licek (Wien)

- Flächendeckende Kartierung von Brutvögeln in Vorarlberg. Grundlage für einen neuen Atlas der Brutvögel Vorarlbergs
Rita Kilzer / BirdLife
- Monitoring Illmündung : Vögel
Rita Kilzer / BirdLife
- Quellen und Quellbäche in Vorarlberg. Lebewesen und ihre Lebensbedingungen in ausgewählten Quellen
Mag. Doris Gesierich (Innsbruck)
- Kartierung von Großpilzen (Ascomyceten, Basidiomyceten und Myxomyceten) sowie Sammlung und Bestimmung von Pilzen zur Erstellung eines Herbariums
Werner Oswald (Frastanz)
- Makrophyteninventar ausgesuchter Gewässer des Rheintals und des Bregenzerwaldes
Mag. Dietmar Jäger (Hohenems)
- Streuobstwiesen und Hochstämme & Alte Obstsorten in Nenzing
Mag. Karin Holzer-Vötsch (Nenzing)
- Grabenvegetation im Intensiv-Grünland
Mag. Agnes Steininger (Götzis)
- Botanisch-zoologische Untersuchungen im Bereich Gaflunatal mit besonderer Berücksichtigung der Moose und Gefäßpflanzen sowie der Spinnen und Weberknechte
Mag. Georg Amann



Abb. 4: Die
Doppelmayer-
Forschungswochen

Lernen macht Spaß – in der inatura!

Jahresschwerpunkte

- Sonderschau «Überleben in der Unterwelt»
- Sonderschau «Waldrapp»
- Sonderschau «Hexen und Zauberer»
- Sonderschau «Elementarteilchen-Physik»
- Aktionstage: Orchideen / Vogelnistkästen / Fischwoche / Pilzausstellung / Obstausstellung / Spinnenshow (St. Loksa, 2x) / Schmiedevorfürungen (regelmäßig)
- Naturpark in Höchst – Eröffnung
- Kunstraum Ausstellungen
- ARGE NATWI – Symposium
- Sommeraktionen (Doppelmayer-Sommerforschungstage, Basteln mit Herbert Rath)
- Lange Nacht der Museen
- Weihnachtsaktion mit Rentieren, Basteln



Insgesamt wurden im Berichtsjahr 800 Schulklassen erdwissenschaftlich und/oder biologisch im Haus oder im Freiland betreut.

Abb. 5: Weihnachten mit lebenden Rentieren

Amtsintern

Weil die Stadt Dornbirn 2005 die beschlossene Gehaltsreform umsetzte, konnten von allen Abteilungsleitern mehrere interessante Weiterbildungsveranstaltungen besucht werden. Zwei Mitarbeiter entschieden sich nach einer ausführlichen Beratung durch die Personalabteilung der Stadt Dornbirn für einen Wechsel des Besoldungsschemas.

Nach der Eröffnung 2003 kam es bei der Reinigungstätigkeit immer wieder zu Kommunikationsproblemen und personellen Engpässen, die zu Beschwerden der Museumsbesucher führten. Es wurde deshalb nicht nur so rasch wie möglich ein Dienstplan mit konkreten Arbeitsaufträgen für das Reinigungspersonal erarbeitet sondern auch der Mitarbeiterstand verdreifacht. Die im Jahr 2004 angefallenen Kosten betragen 70.000. Es wurde deshalb im Laufe des Jahres 2005 durch verschiedene Einsparungsmaßnahmen versucht, das Preis-Leistungsverhältnis im Bereich der Reinigungsarbeiten zu verbessern.

Die beiden Zivildienstler, die von der Stadt Dornbirn der inatura jährlich zur Dienstleistung zugeteilt werden, sind seit 2005 nur noch je 9 Monate verfügbar.

Weil der Besucherandrang nach dem Eröffnungshalbjahr sowohl 2004 als auch 2005 zurückging, der externe Restaurantpächter aber wirtschaftlich ausschließlich von der Zahl der Museumsbesucher abhängig war, konnte die Verpachtung nicht weitergeführt werden.

In der Übergangsphase bis zur Neuausschreibung der Verpachtung wurde die Betreuung des inatura-Restaurantbetriebes dankenswerterweise von der Fa.

Wilfinger übernommen. Die Ausschreibung, Auswahl und Vergabe der Neuverpachtung erfolgte planmäßig und problemlos, so dass schon am 1. Jänner 2006 der neue Pächter das Restaurant übernehmen konnte.

Aufgrund einer umfangreichen Weiterbildung hat der Leiter der Kommunikationsabteilung im Jahr 2005 seine Arbeitszeit vorübergehend auf 80% reduziert.

Praktikanten/Lehrling: Die Lehrlingsbetreuung wurde nach 3 Jahren im Einvernehmen mit der zuständigen Abteilung der Stadt Dornbirn abgeschlossen.

Eine weitere Bewerberin für das freiwillige Ökojahr wurde im September 2006 angestellt. 50 schriftliche Ansuchen für einen Ferialjob trafen fristgerecht in der inatura ein, 5 Bewerber wurden ausgewählt. Drei Schnupperlehrlinge wurden verschiedenen Abteilungsleitern zugeteilt und von diesen betreut.

In folgenden externen Fachgremien konnten die Fachkenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv eingebracht werden:

- Wissenschaftlicher Beirat – Österreichische Paläontologische Gesellschaft
- Wissenschaftlicher Beirat – Verein Museen und Schlösser am Bodensee e.V.
- Vorstandsmitglied und Webmaster – Österr. Geologische Ges.
- Vorstandsmitglied im österreichischen Museumsbund
- Mitgliedschaft bei Skal, internationale Tourismusvereinigung
- Leitung der Arbeitsgruppe Umweltschutz bei der Evaluierung Jagdgesetz
- Mitglied im Wissenschaftsbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Vorstandsmitglied im Rheindeltaverein
- Mitglied im Umweltschutzbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Geschäftsführung Vorarlberger Naturschutzrat
- Arge Datenschutz
- Vorarlberger Presseclub
- Vorstandsmitglied «Ländle Marketing»
- Erstellung des Naturschutzleitbildes für Vorarlberg
- Forschungskonzept Biosphärenpark

Weiterbildungen:

- Transaktionsanalyse
- Pilzberatung
- Betreuung behinderter Besucher
- Schulungen durch das Sicherheitsfachpersonal der Stadt Dornbirn
- Biooffice Einschulung
- Projektmanagement
- MAI-Tagung: «Museums and the Internet»
- Österreichischer Museumstag Graz
- geologische Fachtagung: PANGEO Austria 2004, Graz
- Internationale Bodenseetagung Ingenieurgeologie (Klimawandel und Naturgefahren), Bregenz
- Österreichischer Bibliothekarstag